

Revue erweckt Rio Reiser wieder zum Leben

Mit viel Power inszeniert das Komma-Theater eine Hommage an den verstorbenen Künstler

Von Stephan Sadowski

Rio Reiser in Rheinhausen – das gab es wirklich, während des Arbeitskampfes Ende der 80er-Jahre, als der selbsternannte „König von Deutschland“ ein Solidaritätskonzert in der Aula des Krupp-Gymnasiums vor begeisterten Stahlarbeitern und Musikfans spielte. Nur mit dem Flügel sich selbst begleitend – und mit keiner geringeren als Nina Hagen auf Solidaritätstour. Nun gab es eine Revue zu Reisers 70. Geburtsjahr mit dem Titel „Rio70 – für immer und dich“ im Rheinhauser Komma-Theater zu sehen, inszeniert von René Linke.

Die von den vier Musikern gesprochenen Einführungsworte geben die Richtung des Konzerts vor: „Es ist Zeit mit der bestehenden Ordnung abzurechnen, und aus dem tristen Leben eine einzigartige Beatoper zu machen!“ Die Künstler um Sängerin Stephanie Lehmann bringen gewaltige Power auf die Bühne bei den Songs „Macht ka-

putt, was Euch kaputt macht“ oder „Keine Macht für Niemand“, die aus dieser Zeit stammen. Sie sind passend punkig arrangiert vom Gitarristen Jan Krause, der dabei fast Grunge-Akkorde aus seiner Stratocaster durch den Raum surren lässt, während sich Drummer Jonathan Schierhorn in unzählige Trommelwirbel steigert, ja mit Rhythmusverschiebungen schon am Jazz arbeitet. Und Bassist Felix Hecker hält das Gerüst rhythmisch zusammen.

Publikum fiebert dem Mega-Hit „König von Deutschland“ entgegen

Rio Reiser war nicht nur Polit-Aktivist. Aus Tagebuchschnipseln wird deutlich, wie er als sechsjähriger Junge das Klavier seines Vaters entdeckte – und zum ersten Mal in eine „Traumwelt“ eintaucht – in die Welt der Musik, die Reiser von da ab nicht mehr loslassen wird. Seine melancholische Seite bringen die Musiker gerade in den bekannten Love-Songs „Für immer und dich“ und natürlich „Junimond“ zum



Die Musiker um Stephanie Lehmann haben im Komma-Theater eine Hommage an Rio Reiser gegeben.

FOTO: HEINRICH JUNG / FUNKE FOTO SERVICES

Ausdruck, Jan Krause zerlegt die Akkorde in ein spielerisches Fingerpicking, macht aus den Liedern eine einzigartige Version.

Etwa 50 Zuschauer würden im Refrain gerne mitsingen – hätten sie nicht die Masken vor dem Mund. Die Reiser-Band spielt „Der Turm stürzt ein – halleluja“ schon fast als punkige Polka, und ein sehr melancholisches „Mein Name ist Mensch“ folgt, in dem die tiefen La-

gen von Stephanie Lehmanns Altstimme gefordert sind.

Das Publikum fiebert natürlich dem Mega-Hit „König von Deutschland“ entgegen, den spielen die vier Musiker als Zugabe. „Das alles und noch viel mehr“, kann man durch die Masken dabei leise tönen hören. Und manch einer der Zeitzeugen erinnerte sich an Rio Reisers Auftritt im Krupp-Gymnasium während des Rheinhauser Arbeitskampfes...